

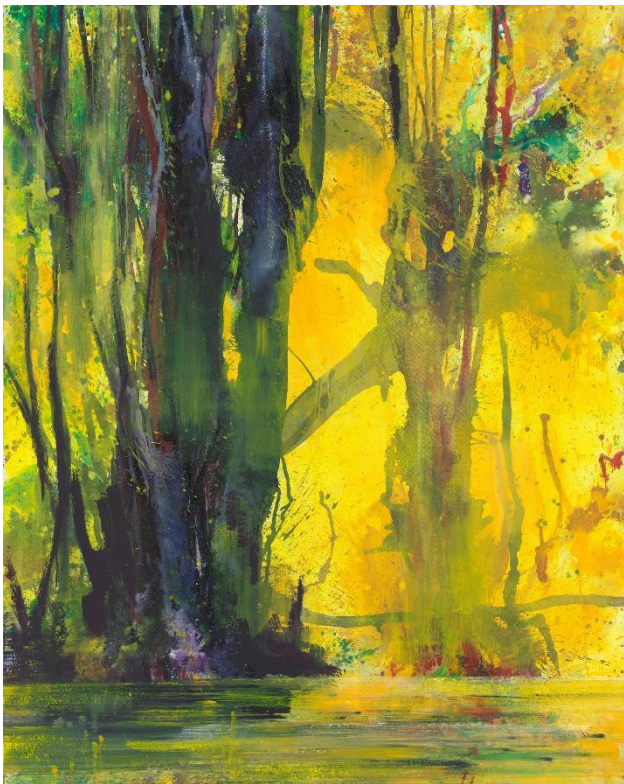


24. Juli bis 20. September 2020

PRESSESPIEGEL

Bernd Zimmer **Sound of Silence**

Studio: Papierarbeiten und Holzschnitte



„Ich bin Farbe!“

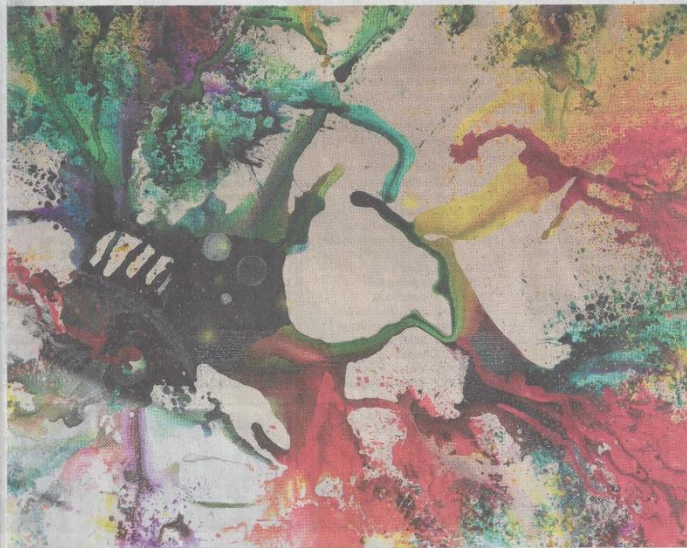
**Ehemaliger „Junger Wilder“ Bernd Zimmer
kontrastiert mit zwei großen Werkgruppen in
der Augsburger Galerie Noah**

„Ich bin Farbe!“ Bernd Zimmer, Vertreter, Frontmann und quasi Vereins-Begründer der ehemaligen „Jungen Wilden“, malt, was das Zeug hält, die Natur hergibt und die Leinwand trägt – seitjeher. Der temperamentvolle Künstler, der in den 1980er Jahren zu Weltruhm gelangte, ist von Beginn an Neoexpressionist, aus aufrechter Leidenschaft, fühlt, erspürt, taucht ein in sein natürliches Umfeld, um hervorzuholen, was ebenda brodelt, in Farbe und Form zu packen, aufschäumende, aufkeimende und vor Intensität strotzende Kompositionen, die ihresgleichen suchen. Der 72-Jährige mit der Vorzeige-Vita gibt sich authentisch, konsequent, verfolgt seit Jahrzehnten stringent sein Ziel: „Ich übertrage Gesehenes, besser Erlebtes, in Abstraktion und Fiktion. Dahinter steckt der Wunsch, das erlebnisorientierte Bild von der Gegenständlichkeit zu befreien, aus dem Zusammenhang der Zentralperspektive aus- und einzusteigen in reine Farbmalerie!“

Alles ist eins in seiner Kunst, alles fließt und sprießt, hat es den Anschein; Energie strömt aus und ein, Positivismus macht sich breit inmitten der satten, prallen Bildwelt Zimmers, die reichlich Suggestionsfläche bietet. Er, der Urheber, nimmt auf, Wald, See, die Landschaft, Sterne, Kometen, den Kosmos, reflektiert und gibt intuitiv weiter, lässt Farbe laufen, pinselt, tupft und rakelt, die

leichte Form immerzu im Kopf. Das Changieren zwischen Abstraktion und Figuration ist sehr wohl gewollt, ohne Gegenstand kein ungegenständlich, ohne Farbe kein farblos. Die stetigen Reisen in ferne Länder und fremde Kulturen, wie einst schon bei zahlreichen Expressionisten, fügen sich selbstredend ein in seine Biografie. Bernd Zimmer auch, ursprünglich gelernter Verlagsbuchhändler, dann Student der Philosophie und Religionswissenschaften, später Mitbegründer der legendären Berliner Galerie am Moritzplatz, schafft es nicht ohne Grund zur eigenen Ausstellung im Museum der fünf Kontinente in München (bis 28.2.2021).

Nahezu auf den Punkt bringt die aktuelle Ausstellung in der Galerie Noah das Spiel und Ausloten des im oberbayerischen Polling beheimateten Malers: Rund 40 Arbeiten auf Leinwand und Papier aus den zwei großen Werkserien „Reflexion“ und „Cosmos“ stehen sich da gegenüber, kontrastieren und synergieren in übersteigertem Maße, so eindringlich, dass kaum jemand unbetroffen, kein Auge trocken bleibt.



Bernd Zimmers Acrylbild „Das geheime Leben der Sterne 4“ aus dem Jahr 2017.

Fotos: Michael Hochgemuth

So nah, so fern

Ausstellung Der Maler Bernd Zimmer zeigt sich in der Galerie Noah von zwei Seiten. Von Baum und Wasser geht der Blick ins All

VON GÜNTER OTT

Über Bernd Zimmer, 72, darf man sich wundern, über seine Konstanz in der Kunstszene über all die Jahre hinweg. 1979, als die „Heftige Malerei“ die Bilderwelt aufmischte, stellte er zusammen mit Rainer Fetting, Helmut Middendorf und Salomé im Berliner Haus am Waldsee aus. Zwei Jahre zuvor hatte er zum Kern der in Berlin-Kreuzberg gegründeten, wirkmächtigen Galerie am Moritzplatz gehört. Und doch fiel Zimmer als „Landschafter“ von Beginn an aus dem Rahmen der „Jungen Wilden“.

Die Natur-Linie lässt sich bis in die Gegenwart verfolgen. Sie bricht sich in Bildtiteln wie „Ursprung“, „Zweite Natur“, „Kristallwelt“, „Reflexion“, „Im Fluss“ oder, gegriffen aus der jüngsten Ausstellung in der Galerie Noah, „Hochwald. Weiher“, „Baum. Reflex“ – und „Sound of Silence“. Unter diesem Oberbegriff firmiert die von Galeristin Wilma Sedelmeier (zusammen mit dem Künstler) konzipierte Schau mit knapp 30 Bildern, überwiegend aus den Jahren 2018/19.

Sind da am Ende zwei Künstler ans Werk gegangen, einmal der „Landschafter“ und dann der „Sternen-Gucker“? So scheint es zunächst. Und doch führt der Weg vom einen zum anderen. Denn in beiden Feldern dominiert nicht nur Zimmers vorzüglicher Farbeinsatz, sondern da wie dort liegt auch ein konkreter Ursprung zugrunde – im ersten Fall der Gang in die Natur, der sich bei Zimmer nie in Skizzen niederschlägt, sondern das Erinnerungsreservoir auffüllt, aus dem er im Atelier schöpft. Im zweiten Fall seiner „Cosmos“-Serie stützt sich der Künstler auf Aufnahmen, die Voyager-Sonden bzw. das Hubble-Teleskop zur Erde schickten.

Bernd Zimmer scheidet in seinen

„Reflexionen“ die Zonen von oben und unten, die Vertikale der dunkel ragenden Bäume, die wie das Rückgrat der Acryl-Leinwände anmuten, und die Horizontale des Wasserspiegels. Das wirkt aber nur in den kleinformatischen Lithografien/Holzschnitten mit ihrem mittigen Lichtfall austariert und schematisch. Im Großformat hingegen unterlaufen fein gestimmte Farbpasagen die klare Bildanlage. Das zwischen Nah- und Fernsinn geführte Betrachterauge schwankt zwischen Naturanalogie und einem Spektrum von Abstrahierungen, zu denen überdies völlig eigensinnige malerische Inseln beitragen. So mischen sich in „Baum. Reflex“ (2017) überraschend Purpurtöne. In „Gleißend. Reflexion“ (2012/13) pointieren Rottupfer die Grün- und Gelbtübinge. Im Bild „...die ein Blau von Ferne spiegeln“ (2008), das schon im Titel die (abgründige) Romantik aufruft, setzt der Künstler die horizontale Linie verblüffend hoch an. Anderswo schiebt sich der Farbnebel vor die Orientierung. Oder die wie Mahnmale dräuend ins Grellgelb gestellten Stämme, unten sekundiert von eigenständig-lebendigen Spiegelungen, erreichen fast schon surreale Qualität.

Man weiß, dass der Künstler die Leinwände oft auf den Boden legt, die Farben auskippt, verlaufen lässt, streicht. Es geht um (mitreißende) Übergänge, um Mal- und Naturverläufe, um fließende Dynamik jenseits der Deskription, im Grunde um den Prozess der Sichtbarkeit. Diese von Menschenfiguren völlig freigehaltenen Bilder haben nichts Besitzanzeigendes.

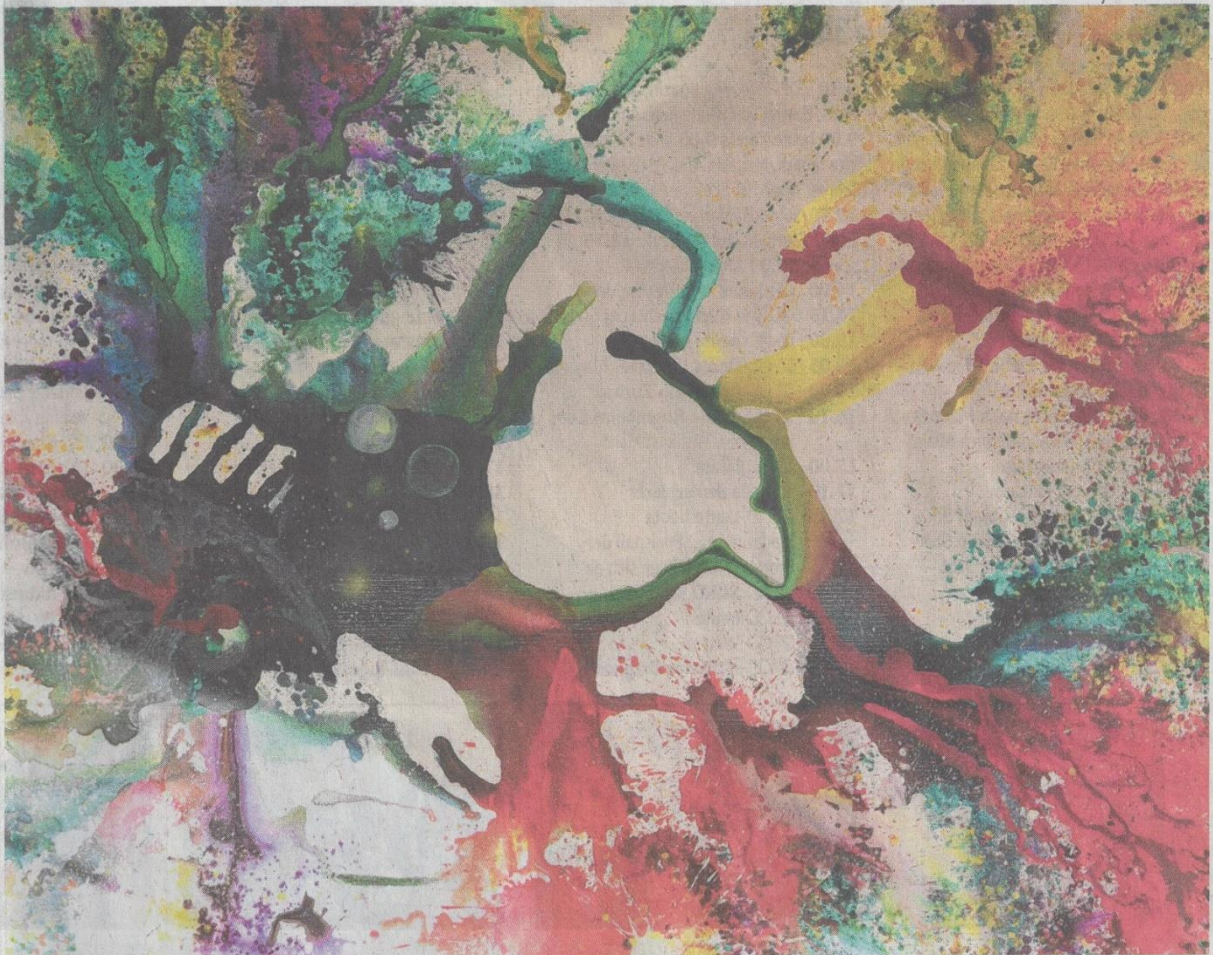
Bernd Zimmer ist weit gereist. Er ist durch die Wüsten Libyens und Namibias gegangen, durch die Canyons in Arizona. Er war, gleichsam auf Gauguins Spuren, in der Südsee. Davon zeugen seine (gemalten) Tiki-Figuren, menschenähnliche, mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattete Gestalten, die zurzeit zusammen mit Südsee-Objekten im Münchner Museum Fünf Kontinente ausgestellt sind (bis 28. Februar 2021). Zimmer hat auch Indien bereist und sich von den hinduistischen bzw. antiken Tempelanlagen zu seinem (internationalen) Großprojekt „Stoa 169“ inspirieren lassen, das an der Ammer nahe seinem Wohnort Oberhausen bei Polling entsteht.

Bleibt der Blick des oberbayerischen Kosmopoliten (mit philosophischen und religionswissenschaftlichen Neigungen) ins All. Er holt dank seines stupenden Farbpempfindens die leuchtende Energie der Galaxien, Sterne und Planeten ins Acrylbild, konfrontiert mit unaufhörlicher Interaktion und Expansion und verwandelt den Schrecken des angesichts unvorstellbarer Dimensionen verlorenen Betrachterwinzlings in Schönheit (die im Kleinformat teils doch etwas glatt wirkt). Das so Ferne ist ganz nah. Der Astrophysiker Harald Lesch erinnert uns daran, dass die Lebewesen auf der Erde zu 92 Prozent aus Sternenstaub bestehen.

7 **Laufzeit** Bis 20. September in der Galerie Noah (Glaspalast); Dienstag bis Donnerstag 11 bis 15, Freitag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr. Katalog liegt auf.



Bernd Zimmer vor einem seiner Bilder in der Galerie Noah.



Bernd Zimmers Acrylbild „Das geheime Leben der Sterne 4“ aus dem Jahr 2017.

Fotos: Michael Hochgemuth

So nah, so fern

Ausstellung Der Maler Bernd Zimmer zeigt sich in der Galerie Noah von zwei Seiten. Von Baum und Wasser geht der Blick ins All

VON GÜNTER OTT

Über Bernd Zimmer, 72, darf man sich wundern, über seine Konstanz in der Kunstszene über all die Jahre hinweg. 1979, als die „Heftige Malerei“ die Bilderwelt aufmischte, stellte er zusammen mit Rainer Fetting, Helmut Middendorf und Salomé im Berliner Haus am Waldsee aus. Zwei Jahre zuvor hatte er zum Kern der in Berlin-Kreuzberg gegründeten, wirkmächtigen Galerie am Moritzplatz gehört. Und doch fiel Zimmer als „Landschafter“ von Beginn an aus dem Rahmen der „Jungen Wilden“.

„Reflexionen“ die Zonen von oben und unten, die Vertikale der dunkel ragenden Bäume, die wie das Rückgrat der Acryl-Leinwände anmuten, und die Horizontale des Wasserspiegels. Das wirkt aber nur in den kleinformatigen Lithografien/Holzschnitten mit ihrem mittigen Lichtfall austariert und schematisch. Im Großformat hingegen unterlaufen fein gestimmte Farbpasagen die klare Bildanlage. Das zwischen Nah- und Fernsinn geführte Betrachterauge schwankt zwischen Naturanalogie und einem Spektrum von Abstrahierungen, zu denen

Übergänge, um Mal- und Naturverläufe, um fließende Dynamik jenseits der Deskription, im Grunde um den Prozess der Sichtbarkeit. Diese von Menschenfiguren völlig freigehaltenen Bilder haben nichts Besitzanzeigendes.

Bernd Zimmer ist weit gereist. Er ist durch die Wüsten Libyens und Namibias gegangen, durch die Canyons in Arizona. Er war, gleichsam auf Gauguins Spuren, in der Südsee. Davon zeugen seine (gemalten) Tiki-Figuren, menschenähnliche, mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattete Gestalten, die zurzeit zusammen mit Südsee-Objek-

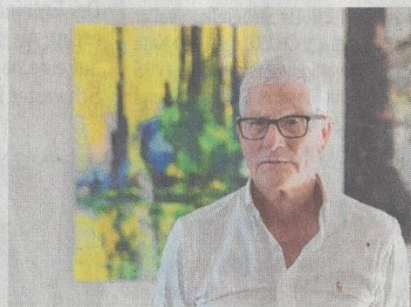
Die Natur-Linie lässt sich bis in die Gegenwart verfolgen. Sie bricht sich in Bildtiteln wie „Ursprung“, „Zweite Natur“, „Kristallwelt“, „Reflexion“, „Im Fluss“ oder, gegriffen aus der jüngsten Ausstellung in der Galerie Noah, „Hochwald. Weiher“, „Baum. Reflex“ – und „Sound of Silence“. Unter diesem Oberbegriff firmiert die von Galeristin Wilma Sedelmeier (zusammen mit dem Künstler) konzipierte Schau mit knapp 30 Bildern, überwiegend aus den Jahren 2018/19.

Sind da am Ende zwei Künstler ans Werk gegangen, einmal der „Landschafter“ und dann der „Sternen-Gucker“? So scheint es zunächst. Und doch führt der Weg vom einen zum anderen. Denn in beiden Feldern dominiert nicht nur Zimmers vorzüglicher Farbeinsatz, sondern da wie dort liegt auch ein konkreter Ursprung zugrunde – im ersten Fall der Gang in die Natur, der sich bei Zimmer nie in Skizzen niederschlägt, sondern das Erinnerungsreservoir auffüllt, aus dem er im Atelier schöpft. Im zweiten Fall seiner „Cosmos“-Serie stützt sich der Künstler auf Aufnahmen, die Voyager-Sonden bzw. das Hubble-Teleskop zur Erde schickten.

Bernd Zimmer scheidet in seinen

sche Inseln beitragen. So mischen sich in „Baum. Reflex“ (2017) überraschend Purpurtöne. In „Gleißend. Reflexion“ (2012/13) pointieren Rottupfer die Grün- und Gelbübergänge. Im Bild „... die ein Blau von Ferne spiegeln“ (2008), das schon im Titel die (abgründige) Romantik aufruft, setzt der Künstler die horizontale Linie verblüffend hoch an. Anderswo schiebt sich der Farbnebel vor die Orientierung. Oder die wie Mahnmale dräuend ins Grellgelb gestellten Stämme, unten sekundiert von eigenständig-lebendigen Spiegelungen, erreichen fast schon surreale Qualität.

Man weiß, dass der Künstler die Leinwände oft auf den Boden legt, die Farben auskippt, verlaufen lässt, streicht. Es geht um (mitreißende)



Bernd Zimmer vor einem seiner Bilder in der Galerie Noah.

ten im Münchner Museum Fünf Kontinente ausgestellt sind (bis 28. Februar 2021). Zimmer hat auch Indien bereist und sich von den hinduistischen bzw. antiken Tempelanlagen zu seinem (internationalen) Großprojekt „Stoa 169“ inspirieren lassen, das an der Ammer nahe seinem Wohnort Oberhausen bei Polling entsteht.

Bleibt der Blick des oberbayerischen Kosmopoliten (mit philosophischen und religionswissenschaftlichen Neigungen) ins All. Er holt dank seines stupenden Farbempfindens die leuchtende Energie der Galaxien, Sterne und Planeten ins Acrylbild, konfrontiert mit unaufhörlicher Interaktion und Expansion und verwandelt den Schrecken des angesichts unvorstellbarer Dimensionen verlorenen Betrachterwinzlings in Schönheit (die im Kleinformat teils doch etwas glatt wirkt). Das so Ferne ist ganz nah. Der Astrophysiker Harald Lesch erinnert uns daran, dass die Lebewesen auf der Erde zu 92 Prozent aus Sternenstaub bestehen.

i Laufzeit Bis 20. September in der Galerie Noah (Glaspalast); Dienstag bis Donnerstag 11 bis 15, Freitag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr. Katalog liegt auf.

räuber und Stelzen, die an eine Stange gebunden, bei Wettkämpfen von Stelzenläufern verwendet wurden. Darunter auch jener dynamische "Kletter-Tiki", der nicht auf der Stelze steht, sondern über seine Schulter blickend an ihr hinaufklettert. Wassily Kandinsky gefiel das Stück so gut, dass er es im Almanach des "Blauen Reiter" abbildete.

Weitere Ausstellungen

Die Südsee war nicht das einzige Reiseziel Bernd Zimmers. Die Galerie Jahn-Pfefferle belegt gerade mit einer Werkschau, dass die Reisen Zimmers in den vergangenen 25 Jahren immer in die malerische Wiedergabe tief empfundener Natureindrücke mündeten, egal ob es sich um die Wüstenregionen Libyens und Namibias oder die Gesteinsformationen der Canyons in Arizona handelte. Natürlich fehlt auch die Indienreise vor bald 30 Jahren nicht. Die Inspiration, die Zimmer durch die hinduistischen Tempelanlagen und deren Säulenhallen empfing, führte zur Idee "Stoa 169", jener Säulenhalle, die auf Initiative des Malers gerade auf einer Wiese an der Ammer in der Nähe von Polling, seinem Wohnort, entsteht.

Auch die Augsburger haben die Gelegenheit, Bernd Zimmer näher kennenzulernen. Die Galerie Noah zeigt 40 Werke auf Leinwand und Papier aus den zwei Serien "Reflexion" - Arbeiten, in denen sich hochaufragende Bäume als malerisch frei aufgefasste Strukturen im Wasser spiegeln - und "Cosmos".

Bernd Zimmer "Terranaut. Malerei - Die Idee Stoa 169", bis 8. Aug., Galerie Jahn-Pfefferle, Reichenbachstr. 47-49, München; Bernd Zimmer, Sound of Silence, bis 20. Sep., Galerie Noah, Glaspalast Augsburg

srh

Ein anderer Forschungsreisender war Karl von den Steinen (1855-1929), der die Marquesas 1897/98 bereiste. Er dokumentierte die Tatauierungen, die traditionellen Tätowierungen der Polynesier, interviewte einheimische Fachleute zu verschiedenen Aspekten der Kultur, zeichnete Erzählungen auf und hielt alles in einem dreibändigen Werk fest, bis heute eine Quelle für die zeitgenössischen Künstler der Inseln.

Paul Gauguin, eine Leitfigur Bernd Zimmers, war bereits Südsee erfahren, als er sich 1891

KALENDER / Bernd Zimmer: Sound of Silence

23.07.2020 - 29.11.2020



AUSSTELLUNG

BERND ZIMMER: SOUND OF SILENCE



Zimmer, der in den 1980er Jahren zu Weltruhm gelangte, ist von Beginn an Neoexpressionist, aus aufrechter Leidenschaft, fühlt, erspürt, taucht ein in sein natürliches Umfeld, um hervorzuholen, was ebenda brodet, in Farbe und Form zu packen, aufschäumende, aufkeimende und vor Intensität strotzende Kompositionen, die ihresgleichen suchen. Nahezu auf den Punkt bringt die aktuelle Ausstellung das Spiel und Ausloten des im oberbayerischen Polling beheimateten, heute 72-jährigen Malers: Rund 40 Arbeiten auf Leinwand und Papier aus den zwei großen Werkserien „Reflexion“ und „Cosmos“ stehen sich da gegenüber, kontrastieren und synergieren in übersteigertem Maße, so eindringlich, dass kaum jemand unbetroffen, kein Auge trocken bleibt.

Abb.: Bernd Zimmer, Reflexion Bayantree, 2018

Die Kunst des Bernd Zimmer: So nah, so fern



Bernd Zimmer in der Galerie Noah, umgeben von einigen seiner Bilder.

Bild: Michael Hochgemuth



Der Maler zeigt sich in der Galerie Noah von zwei Seiten. Von Baum und Wasser geht der Blick ins All. Das ist faszinierend anzusehen.





Auswahl anerkannter Künstler

Singulart

[Öffnen >](#)

ANZEIGE

VON GÜNTER OTT

Über Bernd Zimmer, 72, darf man sich wundern, über seine Konstanz in der Kunstszene über all die Jahre hinweg. 1979, als die „Heftige Malerei“ die Bilderwelt aufmischte, stellte er zusammen mit Rainer Fetting, Helmut Middendorf und Salomé im Berliner Haus am Waldsee aus. Zwei Jahre zuvor hatte er zum Kern der in Berlin-Kreuzberg gegründeten, wirkmächtigen Galerie am Moritzplatz gehört. Und doch fiel Zimmer als „Landschafter“ von Beginn an aus dem Rahmen der „Jungen Wilden“.

Die Natur-Linie lässt sich bis in die Gegenwart verfolgen. Sie bricht sich in Bildtiteln wie „Ursprung“, „Zweite Natur“, „Kristallwelt“, „Reflexion“, „Im Fluss“ oder, gegriffen aus der jüngsten Ausstellung in der Galerie Noah, „Hochwald. Weiher“, „Baum. Reflex“ – und „Sound of Silence“. Unter diesem Oberbegriff firmiert die von Galeristin Wilma Sedelmeier (zusammen mit dem Künstler) konzipierte Schau mit knapp 30 Bildern, überwiegend aus den Jahren 2018/19.

Von der Voyager-Sonde auf die Erde

Sind da am Ende zwei Künstler ans Werk gegangen, einmal der „Landschafter“ und dann der „Sternen-Gucker“? So scheint es zunächst. Und doch führt der Weg vom einen zum anderen. Denn in beiden Feldern dominiert nicht nur Zimmers vorzüglicher Farbeinsatz, sondern da wie dort liegt auch ein konkreter Ursprung zugrunde – im ersten Fall der Gang in die Natur, der sich bei Zimmer nie in Skizzen niederschlägt, sondern das Erinnerungsreservoir auffüllt, aus dem er im Atelier schöpft. Im zweiten Fall seiner „Cosmos“-Serie stützt sich der Künstler auf Aufnahmen, die Voyager-Sonden bzw. das Hubble-Teleskop zur Erde schickten.



Bernd Zimmer scheidet in seinen „Reflexionen“ die Zonen von oben und unten, die Vertikale der dunkel ragenden Bäume, die wie das Rückgrat der Acryl-Leinwände anmuten, und die Horizontale des Wasserspiegels. Das wirkt aber nur in den kleinformatischen





Lesen Sie jetzt: Die heutige Ausgabe Ihrer Tageszeitung als E-Paper.

Lithografien/Holzschnitten mit ihrem mittigen Lichtfall austariert und schematisch. Im Großformat hingegen unterlaufen fein gestimmte Farbpassagen die klare Bildanlage. Das zwischen Nah- und Fernsinn geführte Betrachterauge schwankt zwischen Naturanalogie und einem Spektrum von Abstrahierungen, zu denen überdies völlig eigensinnige malerische Inseln beitragen. So mischen sich in „Baum. Reflex“ (2017) überraschend Purpurtöne. In „Gleißend. Reflexion“ (2012/13) pointieren Rottupfer die Grün- und Gelbübergänge. Im Bild „...die ein Blau von Ferne spiegeln“ (2008), das schon im Titel die (abgründige) Romantik aufruft, setzt der Künstler die horizontale Linie verblüffend hoch an. Anderswo schiebt sich der Farbnebel vor die Orientierung. Oder die wie Mahnmale dräuend ins Grellgelb gestellten Stämme, unten sekundiert von eigenständig-lebendigen Spiegelungen, erreichen fast schon surreale Qualität.



Bernd Zimmers Acrylbild „Das geheime Leben der Sterne 4“ aus dem Jahr 2017.

Man weiß, dass der Künstler die Leinwände oft auf den Boden legt, die Farben auskippt, verlaufen lässt, streicht. Es geht um (mitreißende) Übergänge, um Mal- und Naturverläufe, um fließende Dynamik jenseits der Deskription, im Grunde um den Prozess der Sichtbarkeit. Diese von Menschenfiguren völlig freigehaltenen Bilder haben nichts Besitzanzeigendes.

Bernd Zimmer ist weit gereist. Er ist durch die Wüsten Libyens und Namibias gegangen, durch die Canyons in Arizona. Er war, gleichsam auf Gauguins Spuren, in der Südsee. Davon zeugen seine (gemalten) Tiki-Figuren, menschenähnliche, mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattete Gestalten, die zurzeit zusammen mit Südsee-Objekten im Münchner Museum Fünf Kontinente ausgestellt sind (bis 28. Februar 2021). Zimmer hat auch Indien bereist und sich von den hinduistischen bzw. antiken Tempelanlagen zu seinem (internationalen) Großprojekt „Stoa 169“ inspirieren lassen, das an der Ammer nahe seinem Wohnort Oberhausen bei Polling entsteht.

Der Winzling unten kann nur staunen

Bleibt der Blick des oberbayerischen Kosmopoliten (mit philosophischen und religionswissenschaftlichen Neigungen) ins All. Er holt dank seines stupenden Farbempfindens die leuchtende Energie der Galaxien, Sterne und Planeten ins Acrylbild, konfrontiert mit unaufhörlicher Interaktion und Expansion und verwandelt den Schrecken des angesichts unvorstellbarer Dimensionen verlorenen Betrachterwinzlings in Schönheit (die im Kleinformat teils doch etwas glatt wirkt). Das so Ferne ist ganz nah. Der Astrophysiker Harald Lesch erinnert uns daran, dass die Lebewesen auf der Erde zu 92 Prozent aus Sternenstaub bestehen.

Bis 20. September in der Galerie Noah (Glaspalast); Dienstag bis Donnerstag 11 bis 15, Freitag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr. Katalog liegt auf.

TERMINE VON HEUTE ANZEIGEN

TERMINE SUCHEN

Ausstellung Bernd Zimmer



Malerei auf Leinwand und Papier

Zur Location und weitere Termine für: Galerie Noah

Termin:
29.07.2020

Beginn:
11:00

TERMINE

« Juli »

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

NEUE SZENE E-PAPER



Die **SteakManufaktur**
mit der großen Sonnenterrasse



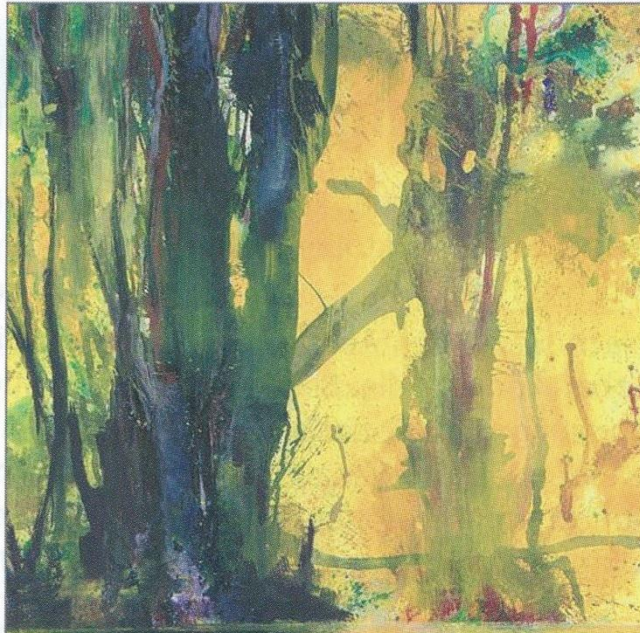
Sound of Silence

BERND ZIMMER-Schau in der Galerie Noah

Bernd Zimmer – Vertreter, Frontmann und quasi Vereins-Begründer der ehemaligen „Jungen Wilden“ – malt, was das Zeug hält, was die Natur hergibt und die Leinwand trägt. Der 72-jährige Künstler und Neoexpressionist verfolgt seit Jahrzehnten stringent sein Ziel: „Ich übertrage Gesehenes, besser Erlebtes, in Abstraktion und Fiktion. Dahinter steckt der Wunsch, das erlebnisorientierte Bild von der Gegenständlichkeit zu befreien, aus dem Zusammenhang der Zentralperspektive aus- und einzusteigen in reine Farbmalerie!“ Die aktuelle Ausstellung „Bernd Zimmer – Sound of Silence“ in der Galerie Noah zeigt bis 20. September rund 40 Arbeiten auf Leinwand und Papier aus den zwei großen Werkserien „Reflexion“ und „Cosmos“ des im oberbayerischen Polling beheimateten Malers. *iris/pm*



Bis 20. September werden in der Galerie Noah Arbeiten des neo-expressionistischen Künstlers Bernd Zimmer ausgestellt.
Bild: „Sound of Silence“, 2009, Acryl auf Leinwand, 260 x 190 cm.



BERND ZIMMER

Sound of Silence

mit Malerei auf Leinwand und Papier
aus den letzten Jahren
in der Galerie Noah
im Augsburger Glaspalast

Dauer der Ausstellung:
bis 20. September 2020



GALERIE NOAH

GALERIE NOAH GmbH | Beim Glaspalast 1 | 86153 Augsburg
T +49 821 / 8 15 11 63 | F +49 821 / 8 15 11 64 | www.galerienoah.com
Di-Do 11-15 Uhr, Fr-So und Feiertage 11-18 Uhr und nach Vereinbarung

[Startseite](#) » [Termine](#) » Bernd Zimmer: »Sound of Silence«

Position: Festival,
Theater/Bühne



Bernd Zimmer: »Sound of Silence«



Bernd Zimmer: »Sound of Silence«

6. September 2020 - 11:00

Galerie Noah

Bis 20.09.2020.

Dienstag – Donnerstag 11 – 15 Uhr

und Freitag/ Samstag/ Sonntag/Feiertage von 11 – 18 Uhr

Themen: [Ausstellung](#)

**Berliner Zimmer**

Es gibt mindestens zwei Sichtweisen auf das Berliner Zimmer. Entweder man mag seinen oft repräsentativen Charme – oder man findet es einfach zu dunkel und zu schlecht belüftet. Gut möglich, dass die elf Kunstschatfenden in Berlin auf das besagte Zimmer gestoßen sind. Nun beziehen die Wahlberliner ihre Zimmer im Schloss Achberg.

— Schloss Achberg, bis 25.10.

**Milena Seiler**

Die 1971 geborene Milena Seiler hat ein waches Auge für ihre Umgebung. Meist hält sie diese Erinnerungsräume auf großformatigen Bildern fest. In ihrer Einzelschau im Kunstraum Baden steht ihre Auseinandersetzung mit Japan im Vordergrund. Ihre Gouachen und Bilder reflektieren die Bedeutung des Objekts und die Ästhetik des Landes.

— Kunstraum Baden, 28.8. bis 4.10.

**Thu Van Tran**

Geschichte sei, so hat Thu Van Tran einmal gesagt, Kontamination, Besetzung und Herrschaft. Thu Van Tran, die ursprünglich aus Ho-Chi-Minh-Stadt stammt und mittlerweile in Paris lebt, befasst sich in ihrer Arbeit qua Familiengeschichte mit dem Kolonialismus. Ihr Werk weist dabei eine Nähe zu Literatur, Architektur und Geschichte auf.

— Kunsthaus Baselland, Basel-Muttenz, 11.9. bis 15.11.

Aarau CH

Julian Charrière:
Towards No Earthly Pole
6. September 2020 bis 3. Januar 2021
Caravan 2/2020: Martina Mächler
6. September bis 24. Oktober 2020
Caravan 3/2020: Rachele Monti
6. September bis 24. Oktober 2020
Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau.
www.aargauerkunsthaus.ch
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Im Fluss: Literatur zwischen Aare, Limmat, Reuss und Rhein
4. September 2020 bis 10. Januar 2021
Forum Schlossplatz,
Schlossplatz 4, Aarau.
www.forumschlossplatz.ch
Mi, Fr-Sa 12-17h, Do 12-20h, So 11-17h.

Achberg D

Berliner Zimmer: Homecoming Artists
Bis 25. Oktober 2020
Schloss Achberg, Achberg.
www.schloss-achberg.de
Fr 14-18h, Sa-So 10-18h.

Aldorf CH

Valentin Magaro
im Dialog mit Heinrich Danioth
12. September bis 22. November 2020
Haus für Kunst Uri,
Herrngasse 2, Aldorf.
Do-Fr 14-18h, Sa-So 11-17h.

Appenzell CH

Zahl, Rhythmus, Wandlung:
Emma Kunz und die Gegenwartskunst
Bis 25. Oktober 2020
Kunsthalle Ziegelhütte,
Ziegelstr. 14, Appenzell.
www.h-gebertka.ch
Di-Fr 10-17h, Sa-So 11-17h.

Selim Abdullah: Mediterran

Bis 4. Oktober 2020
Kunstmuseum Appenzell,
Unterrainstr. 5, Appenzell.
www.h-gebertka.ch
Di-Fr 10-17h, Sa-So 11-17h.

Arbon CH

Valentina Pini
Bis 20. September 2020
Kunsthalle Arbon, Grabenstr. 6, Arbon.
Fr 15-19h, Sa-So 13-17h.

Arlesheim CH

(na, fritz?) lakritze:
Das Universum Dieter Roth
Bis 18. Juli 2021
Künstlerbücher der Sammlung Würth
Bis 18. Juli 2021
Forum Würth, Domwydenweg 11, Arlesheim.
www.wuerth-ag.ch
Di-So 11-17h.

Aschaffenburg D

2-galher
Bis 13. September 2020
Neuer Kunstverein Aschaffenburg,
Landstr. 16, Aschaffenburg.
www.kunstland.de
Di 14-19h, Mi-So 11-17h.

Augsburg D

The blue planet. Gruppenschau
mit Olaf Otto Becker, Barbara Ciurej &
Lindsay Lochman, Anja Güthoff u.a.
Bis 30. Dezember 2020
H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,
Beim Glaspalast 1, Augsburg.
www.kunstsammlungen-
museen.augsburg.de
Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Asja Schubert: in natura. Fotografie

Bis 30. August 2020
Stephan Reusse: Collaborations
15. September bis 8. November 2020
Neue Galerie im Hörmannhaus,
Maximilianstr. 48, Augsburg.
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Zaven Hanbeck:

Wort – Schrift – Verwandlung
Bis 11. Oktober 2020
Schaezlerpalais,
Maximilianstr. 46, Augsburg.
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Bernd Zimmer

Bis 20. September 2020
Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.
www.galerienoah.com
Di-Do 11-15h, Fr-So 11-18h.

Baden CH

Herzkammer.
30 Jahre Museum Langmatt
Bis 6. Dezember 2020
Magisches Venedig
Bis 6. Dezember 2020
Museum Langmatt,
Römerstr. 30, Baden.
www.langmatt.ch
Di-Fr 14-17h, Sa-So 11-17h.

Milena Seiler

28. August bis 4. Oktober 2020
Kunstraum Baden, Haselstr. 15, Baden.
www.kunstraum.baden.ch
Mi-Fr 14-17h, Sa-So 12-17h.

Reisen

mit Eva Borer, Esther Ernst, Serafin
Krieger, Claudio Moser und Ursula Palla
Bis 26. September 2020
Trudelturm, Obere Halde 36, Baden.
www.trudelturm-baden.ch
Fr 14-18h, Sa-So 14-17h.

Zak van Bijl

21. August bis 3. Oktober 2020
Galerie 94, Bruggenstr. 37, Baden.
Do-Fr 18-20h, Sa 11-17h.

Baden-Baden D

Conditions of a Necessity
19. September bis 4. Oktober 2020
VALIE EXPORT
31. Oktober bis 31. Dezember 2020
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden,
Lichtentaler Allee 8a, Baden-Baden.
www.kunsthalle-baden-baden.de
Di-So 11-18h.

**Die Bilder der Brüder. Eine Sammlungs-
geschichte der Familie Burda**
Bis 4. Oktober 2020
Museum Frieder Burda,
Lichtentaler Allee 8b, Baden-Baden.
www.museum-frieder-burda.de
Di-So 10-18h.

Baden in Schönheit: Die Optimierung

des Körpers im 19. Jahrhundert
Bis 28. Februar 2021
Museum LA8,
Lichtentaler Allee 8, Baden-Baden.
www.museum.la8.de
Di-So 11-18h.

Matte Sonnenfeld: Comic Neo Pop Art

23. August bis 4. Oktober 2020
Gesellschaft der Freunde für junge Kunst
– GfJK, Marktplatz 13, Baden-Baden.
www.gfjk.de
Di-Fr 15-18h, Sa-So 11-17h.

Basel CH**■ Messen**

Liste – Art Fair Basel. Showtime
14. bis 20. September 2020
ausschließlich online unter
www.liste.ch

I Never Read – Art Book Fair Basel

17. bis 20. September 2020
Schaulager,
Ruchfeldstr. 21, Basel-Münchenstein.
www.ineverread.com
Do-Fr 15-21h, Sa 11-17h.

■ Museen | Kunsthallen**Nick Mauss**

Bis 20. September 2020
Deana Lawson: Centropy
Bis 11. Oktober 2020
Kunsthalle Basel, Steinberg 7, Basel.
www.kunsthallebasel.ch
Di-Fr 11-18h, Do 11-20h, Sa-So 11-17h.

The Incredible World of Photography:

Sammlung Herzog
Bis 4. Oktober 2020
**Grosse Gesten: Vier Jahrzehnte
Schweizer Abstraktion**
Bis 14. März 2021
Kunstmuseum Basel Hauptbau / Neubau,
St. Alban-Graben 16, Basel.
www.kunstmuseumbasel.ch
Di-So 10-18h, Do 10-20h.

Isa Genzken: Werke 1973-1983

5. September 2020 bis 24. Januar 2021
Kunstmuseum Basel Gegenwart,
St. Alban-Rheinweg 60, Basel.
www.kunstmuseumbasel.ch
Di-So 11-18h.

Edward Hopper

Bis 20. September 2020
Fondation Beyeler,
Baselstr. 101, Basel-Riehen.
www.fondationbeyeler.ch
Mo-So 10-18h, Mi 10-20h.

Diplomausstellung

Institut Kunst HGK FHNW
24. bis 30. August 2020
Thu Van Tran: Novel Without A Title
11. September bis 15. November 2020
Sherif Waked: Halftones
11. September bis 15. November 2020
Lena Eriksson: Aussenprojekt
Bis 31. Dezember 2020
Kunsthaus Baselland,
St. Jakob-Str. 170, Basel-Muttenz.
www.kunsthautbaselland.ch
Di-So 11-17h.

Pedro Reyes: Return to Sender

Bis 15. November 2020
Museum Tinguely,
Paul-Sacher-Anlage 1, Basel.
www.tinguely.ch
Di-So 11-18h.

Real Feelings:

Emotion und Technologie
27. August bis 15. November 2020
HeK – Haus der elektronischen Künste,
Freilager-Platz 9, Basel-Münchenstein.
www.hek-basel.ch
Mi-So 12-18h.

Christoph Fischer:

Der Welt abgesehen
Bis 30. August 2020
Brecht Evans: Night Animals
12. September 2020 bis 31. Januar 2021
Cartoonmuseum,
St. Alban-Vorstadt 28, Basel.
www.cartoonmuseum.ch
Di-So 11-17h.

Wissensdrang trifft Sammelwut

Bis 22. November 2020
Museum der Kulturen Basel,
Münsterplatz 20, Basel.
www.mkb.ch
Di-So 10-17h.

Die Griechen und ihre Welt

Bis 30. Dezember 2020
Antikenmuseum und Sammlung Ludwig,
St. Alban-Graben 5, Basel.
Di-So 11-17h, Do 11-22h.

Basel 2050

11. bis 27. September 2020
Schweizerisches Architekturmuseum,
Steinenberg 7, Basel.
Di-Fr 11-18h, Do 11-20h, Sa-So 11-17h.

Der Spazierstock mit Geheimnis

Bis 4. Oktober 2020
Spielzeug Welten Museum,
Steinenvorstadt 1, Basel.
www.spielzeug-welten-museum-basel.ch
Mo-So 10-18h.

■ Kunsträume**Blanco**

Bis 19. September 2020
Ausstellungsraum Klingental,
Kasernenstr. 23, Basel.
Mi-Fr 15-18h, Sa-So 13-18h.

Sammlung Walter Wüthrich

Bis 28. Februar 2021
Stiftung Brasilea, Westquaistr. 39, Basel.
Do-Fr 11-18h, Sa 14-18h.

Dieter Villingier

August 2020
Hebel 121, Hebelstr. 121, Basel.
Sa 16-18h.

Giacomo Santiago Rogado

Bis 19. November 2020
Helvetia Art Foyer,
Steingraben 25, Basel.
www.helvetia.com
Do 16-20h.

Motor

mit Samuli Blatter, Karin Borer, Daniel
Kurth, Max Leiss, Nico Müller u.a.
Bis 23. August 2020
Alfredo Aceto | Simone Holliger |
Raphael Linsi | Marie Matusz
19. September bis 8. November 2020
Kunst Raum Riehen,
Baselstr. 71, Basel-Riehen.
Mi-Fr 13-18h, Sa-So 11-18h.

Based On A True Story

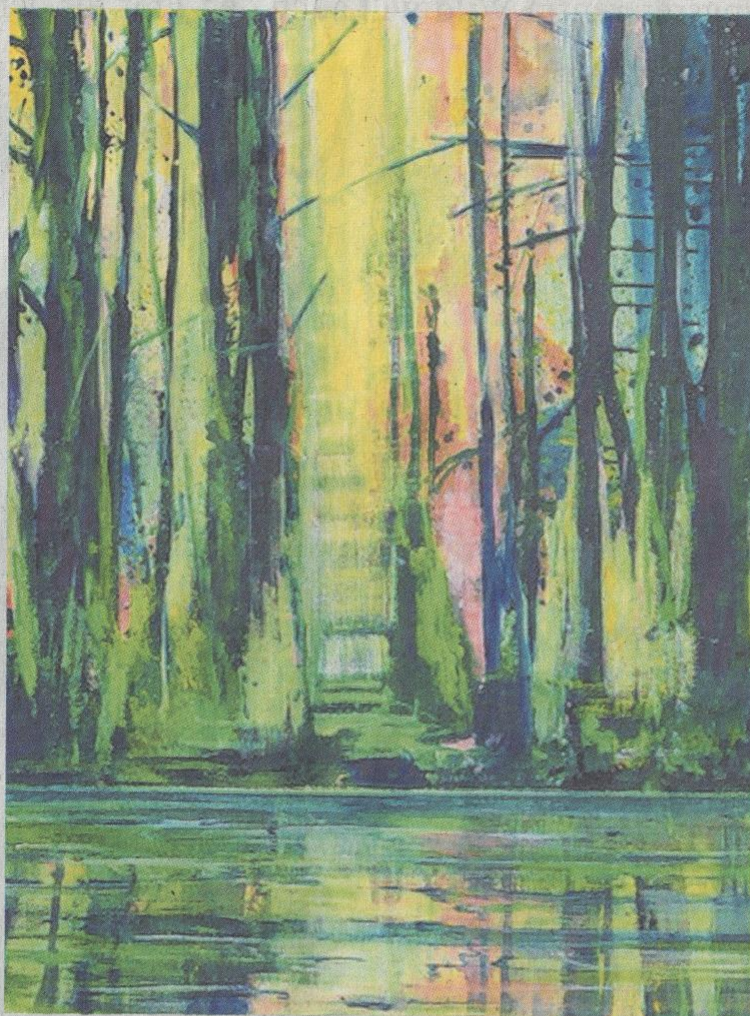
mit Raphael Linsi, Valentina Minnig
und Tobias Spichtig
Bis 29. August 2020
Game of Goose
mit Celine Aoun, Sirine Fattouh,
Paul Hage Boutros, Martin LaRoche u.a.
17. September bis 30. Oktober 2020
SALTS, Hauptstr. 12, Basel-Birsfelden.
www.salts.ch
Fr 14-18h, Sa 13-17h.

Milly Peck: A Matter of Routine

18. September 2020 bis 17. Januar 2021
Vitrine Basel, Vogesenplatz 10, Basel.
www.vitrinengallery.com
Täglich (von außen einsehbar).

■ Galerien**The Backward Glimpse can be**

a Glimpse into the Future
5. September bis 7. November 2020
Von Bartha, Kannenfeldplatz 6, Basel.
www.vonbartha.com
Di-Fr 14-17h, Sa 11-16h.



Sound of Silence

Bernd Zimmer stellt aus

Bernd Zimmer lebt und arbeitet in Polling (Bayern), Monteventano (Italien) und Warthe (Uckermark). Unzählige Ausstellungen weltweit und Ankäufe großer Museen wie Privatsammlungen halten die bayerische Mal-Legende lebendig. Zur Zeit sind die Werke von Bernd Zimmer in der

Galerie Noah beim Glaspalast zu besichtigen. Die Ausstellung „Sound of Silence“ kann bis zum 20. September besichtigt werden. Die Galerie Noah ist von Dienstag bis Donnerstag von 11 bis 15 Uhr und Freitag bis Sonntag (und Feiertagen) von 11 bis 18 Uhr geöffnet. *Foto: Galerie Noah*

dische Hitze
ritter (bis 11

Bürgertreff
steinstr. 23
Sozialfonds
8.30-11 Uhr

Druckspätz
blaue Blume
ber), Di-Fr 1

Holbeinpla
Air-Kunstaus
„Mehrfrau“

Kaffeehaus
„Mein schön
Kayoko Kus
11-22 Uhr.

Kongress
10, „Wasser
beiten von I
Besichtigung
barung unter

Maxgalerie
lange 17“, A
Cho: u. Step
ber); Schaur
rie im 2. OG
Straße 17: t
barung Tel. (

Toskanische
„Römerlager
Kisten“, Aus
seums, Di-S

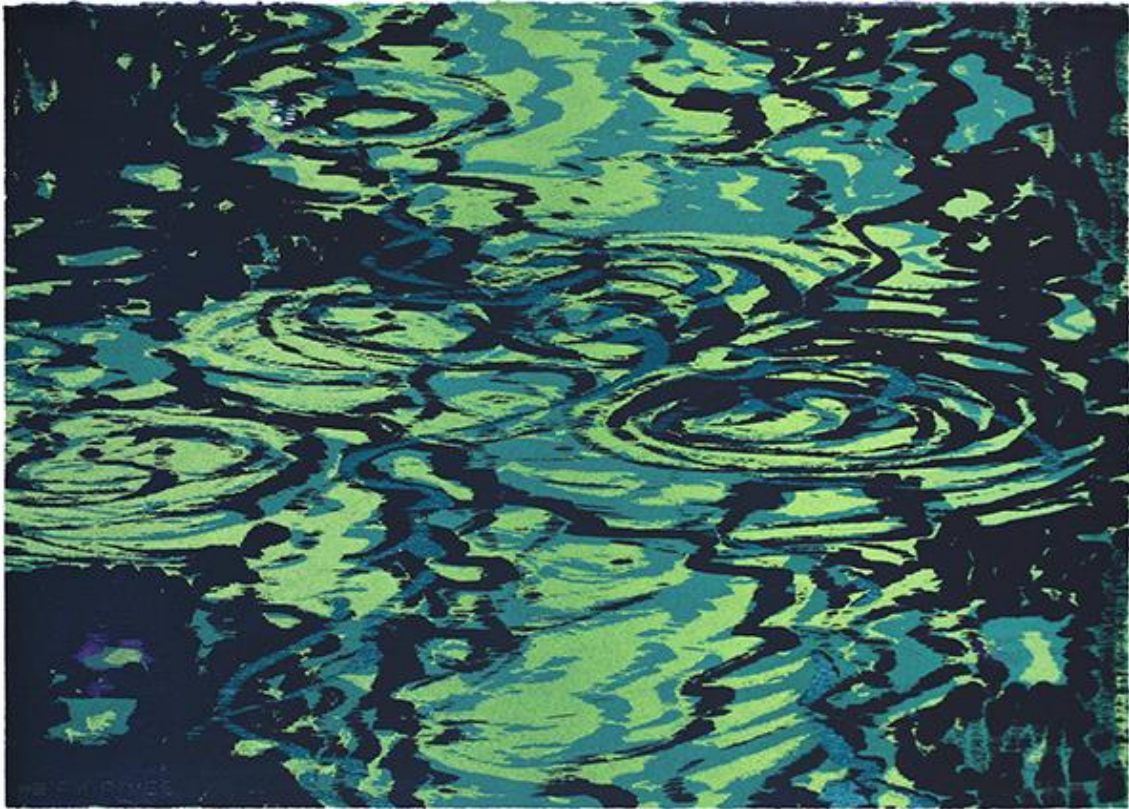
Vermessung
lung der Frie
Oktober), M
Fr 8-12.30 U

Zeughaus,
Wilhelm Den
den Öffnung

AICHACH

FeuerHaus,
Landesausste
Wittelsbache
öffnet bis 8. I
Informatione
0821/45057

Galerie Sc
„Aus dem M
ren, Schalen
Bernd Thom
November) I



Wassermusik 2011, Farbholzschnitt, 54 x 76 cm

Liebe Freund*innen und Sammler*innen von Bernd Zimmer,

neben der umfassenden Ausstellung "Tikimania" im Museum Fünf Kontinente in München zeigen das Museum Morsbroich in Leverkusen und die Galerie Jahn in Landshut ab Herbst zwei Übersichtsausstellungen mit Druckgrafiken von Bernd Zimmer. Die zum großen Teil als Unikat gefertigten Holzschnitte werden teilweise mit der Technik der Lithografie kombiniert.

Bernd Zimmer. Reflex

Holzschnitte, Lithografien usw.

Galerie Wolfgang Jahn, Landshut

24. September – 30. Oktober 2020

Eröffnung: 23. September, 18:00 – 20.00 Uhr, in Anwesenheit des Künstlers

<https://www.galeriejahn.com>

Bernd Zimmer. Reflex

Museum Morsbroich, Leverkusen

4. Oktober – 28. Februar 2021

Eröffnung: 4. Oktober, 14 Uhr

www.museum-morsbroich.de

Tikimania. Bernd Zimmer, die Marquesas-Inseln und der europäische Traum von der Südsee

Museum Fünf Kontinente, München

10. Juli – 28. Februar 2021

<https://www.museum-fuenf-kontinente.de/ausstellungen/tikimania/>

Bernd Zimmer. Sound of Silence

Galerie Noah, Augsburg

23. Juli – 29. November 2020 (**verlängert**)

www.galerienoah.com

Die STOA169 –

"ein begehrter Weltatlas" (Wolfgang Heubisch) – "ein Symbol für

Völkerverständigung (Bernd Sibler) – "ein demokratisch freier Tempel der

Moderne" (Andi Ammer, FAZ)

ist eröffnet!

Besucher-Info:

www.stoa169.com und STOA169 App

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Beste Grüße,

Lena von Geyso



[Begleiten Sie die STOA169 in die Zukunft! → Spenden](#)



Copyright © 2020 Bernd Zimmer, All rights reserved.

Please let us know if you do not longer want to receive the newsletter. (Info below in the newsletter)

Our mailing address is:

Bernd Zimmer

Kirchplatz 2

Polling 82398

Germany

[Add us to your address book](#)

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)



Atlanta / USA [+1 404]

- | | |
|--|--|
| Atlanta Contemporary Art Center
535 Means St., GA 30318,
T. 6881970 | 97 ›Paul Stephen Benjamin:
Black is Beautiful«
98 ›Lynx«
99 ›Feminist Data Visualization« 22 |
| High Museum of Art
1280 Peachtree St.,
GA 30309, T. 7334437 | 100 ›Speechless: different by design«
101 ›Murmuration by So-Il«
102 ›Monir Farmanfarmaian:
A Mirror Garden«
103 ›Picture the Dream« |

Auckland / NZ [+64 9]

- | | |
|--|--|
| Auckland Art Gallery
Toi o Tāmaki
Corner of Wellesley & Kitchener St.,
1001, T. 3077700 | 104 ›Sorawit Songsataya: The Interior«
105 ›Nathan Coley: A Place Beyond Belief«
106 ›Sara Hughes:
All My Favourite Shapes«
107 ›Civilisation, Photography, Now« |
|--|--|

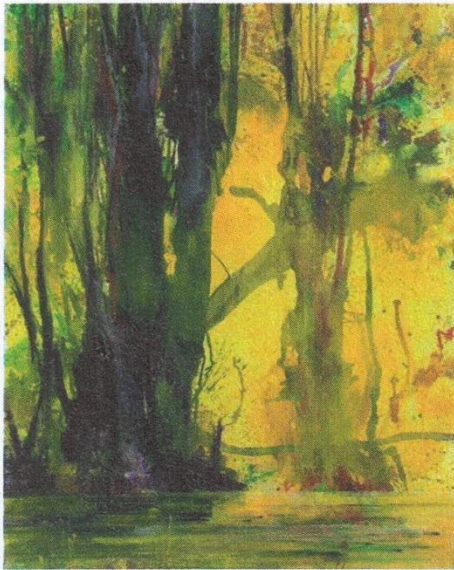
Augsburg / D [+49 821]

- | | |
|---|--|
| Diözesanmuseum St. Afra
Kornhausgasse 2-5, 86152,
T. 31668833 | 108 ›en face: Harry Meyer:
Ein behilderter Katalog ist erhältlich« |
| Galerie Noah
Beim Glaspalast 1,
86153, T. 8151163 | 109 ›Christopher Lehmpfuhl«
110 ›Rosa Loy: Ausblick«
111 ›Bernd Zimmer« 23
112 ›Markus Oehlen & Meisterschüler« 24 |
| Kunstsammlungen
und Museen Augsburg
Grafisches Kabinett
Maximilianstr. 48,
86150, T. 3244102 | 113 ›Der Bildhauer Fritz Koenig (1893-
1953): Koeltes künstlerisches Werk
zeigt eine stete Wandelbarkeit und
Annäherung an die jeweiligen Macht-
strukturen, die in der Ausstellung
nachgezeichnet werden sollen.« |
| Kunstsammlungen
und Museen Augsburg
H2 - Zentrum für Gegenwartskunst
Beim Glaspalast 1, 86153,
T. 3244155 | 114 ›The blue planet: Der blaue Planet:
In der Ausstellung geht es ganz grund-
sätzlich um das, was wir Tag für Tag
intensiver erfahren - wie eklatant
unser Lebensraum durch vom Men-
schen herbeigeführte Ursachen nicht
mehr nur bedroht, sondern mutwil-
ligen Zerstörungen ausgesetzt ist.« |
| Kunstsammlungen
und Museen Augsburg
Schaezlerpalais
Maximilianstr. 46,
86150, T. 3244155 | 115 ›Time to act«
116 ›Simon Annand: Die Ausstellung mit
rund 100 Fotografien gliedert sich
in drei Kategorien: 35 Minuten, 15
Minuten und 5 Minuten bevor sich der
Vorhang hebt. So können Besucher
die Verwandlung der Schauspieler |

Augsburg / D [+49 821]

Galerie Noah

Beim Glaspalast 1,
86153, T. 8151163
www.galerienoah.com



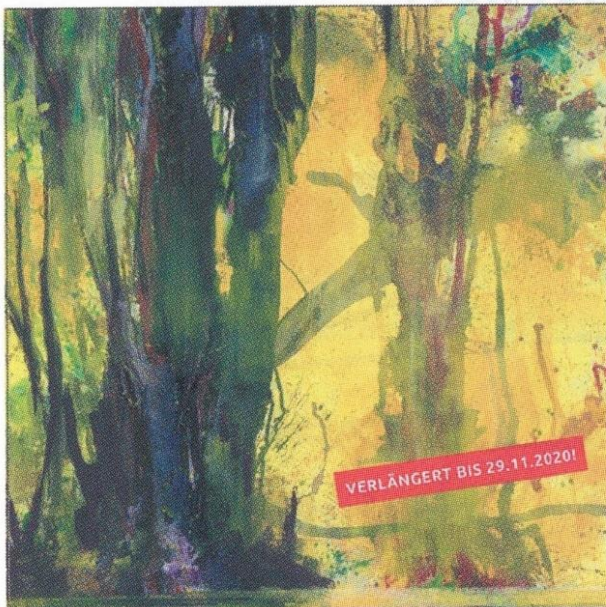
146 ›Bernd Zimmer: Sound of Silence‹: Zimmer, der in den 1980er Jahren zu Weltruhm gelangte, ist von Beginn an Neoexpressionist, aus aufrechter Leidenschaft, fühlt, erspürt, taucht ein in sein natürliches Umfeld, um hervorzuholen, was ebenda brodet, in Farbe und Form zu packen, aufschäumende, aufkeimende und vor Intensität strotzende Kompositionen, die ihresgleichen suchen. Nahezu auf den Punkt bringt die aktuelle Ausstellung das Spiel und Ausloten des im oberbayerischen Polling beheimateten, heute 72-jährigen Malers: Rund 40 Arbeiten auf Leinwand und Papier aus den zwei großen Werkserien „Reflexion“ und „Cosmos“ stehen sich da gegenüber, kontrastieren und synergieren in übersteigertem Maße, so eindringlich, dass kaum jemand unbetroffen, kein Auge trocken bleibt.

Abb.: Bernd Zimmer, Reflexion Bayantree, 2018

147 ›Felix Weinhold (Studio)‹

148 ›Christopher Lehmpfuhl‹

3.12



Ausstellung verlängert

BERND ZIMMER

Sound of Silence

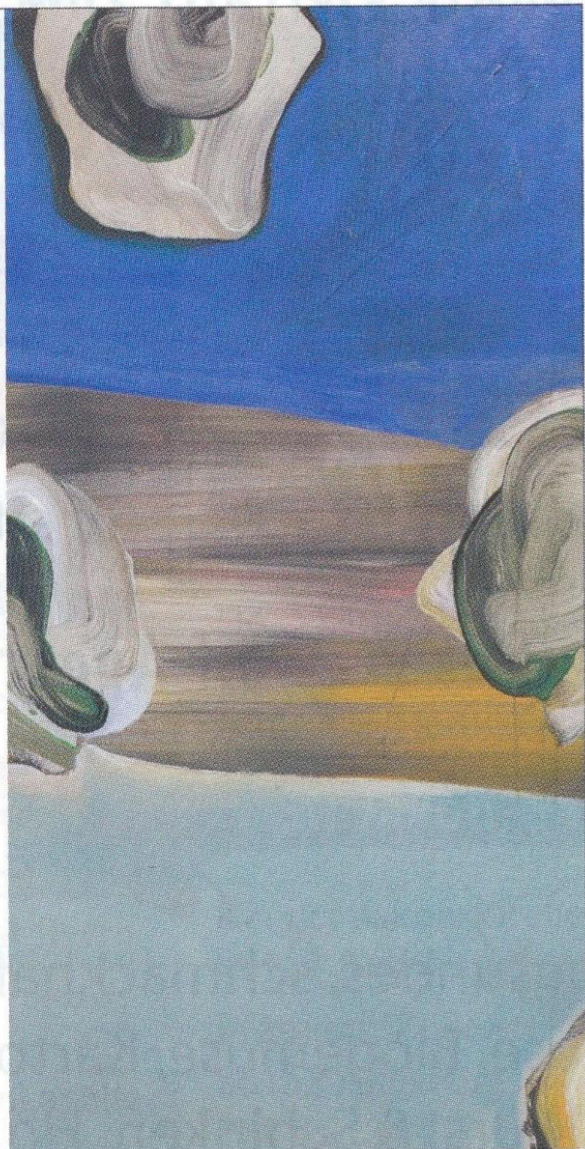
mit Malerei auf Leinwand und
Papier aus den letzten Jahren in
der Galerie Noah im Augsbu-
rger Glaspalast

Dauer der Ausstellung:
verlängert bis 29. Nov. 2020



GALERIE NOAH

GALERIE NOAH GmbH | Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg | T+49 821/8151163 | F+49 8211164
www.galerienoach.com | Di-Do. 11-15h, Fr-So und
Feiertage 11-18h und nach Vereinbarung



Felix Weinold

Jungle

im Studio der Galerie Noah

Dauer der Ausstellung:
25. Sept. bis 29. Nov. 2020



SCHLOSSMAGAZIN

Menschen | Orte | Leidenschaften



„Sound of Silence“

Bernd Zimmer
in der Galerie Noah

FÜR DIE SINNE

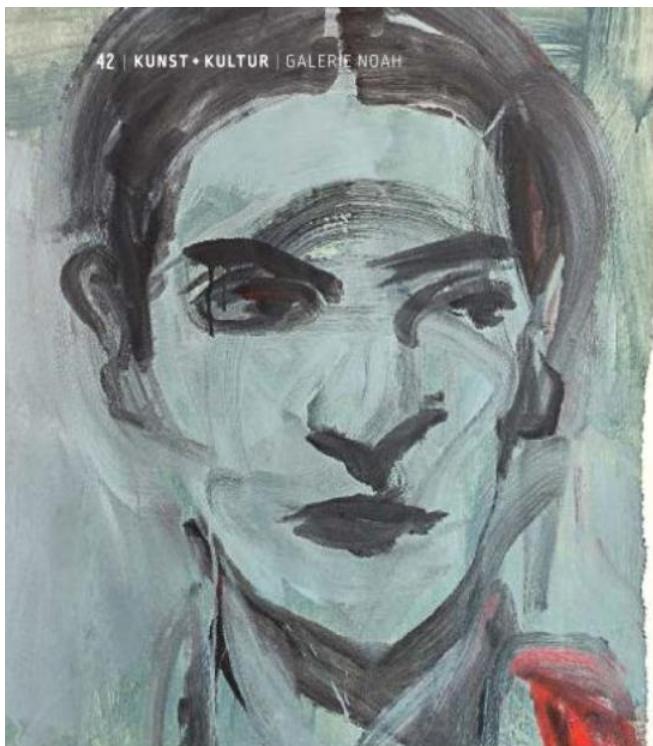
Wohlgerüche + süße Sachen

FÜR ZUHAUSE

Basteln, lesen + kuscheln

FÜR MEHR WELLNESS

Saunieren + jonglieren



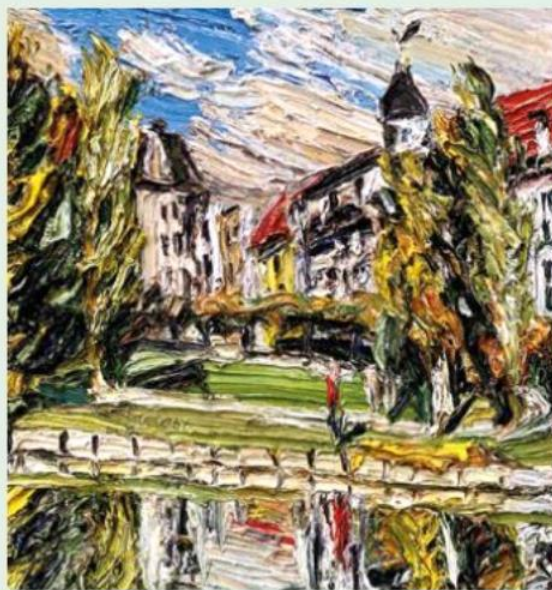
FELIX WEINOLD, Frida Kahlo, 2017, Mischtechnik auf Papier, 100 × 70 cm [Ausschnitt]



BERND ZIMMER, „Reflexion. [BR Farbe und Licht]“, 2010, Acryl auf Leinwand, 260 × 190 cm

Kunst ist möglich Galerie Noah, Augsburg

Auch wenn das Kunstmuseum Walter bis Ende November coronabedingt geschlossen bleiben muss, hat die Galerie Noah mit ihren Ausstellungen geöffnet – zu den auf der Website angegebenen Öffnungszeiten. Bis 29. November zu sehen sind Werke der Künstler Bernd Zimmer und Felix Weinold.



CHRISTOPHER LEHMPFUHL, „Herbsttag am Lietzensee“, 2020, Öl auf Leinwand, 120 × 80 cm [Ausschnitt]

Verlängert bis Ende November wurde die Ausstellung „Sound of Silence“ von Bernd Zimmer. Sie zeigt Werke auf Leinwand und Papier aus den letzten Jahren. Der deutsche Maler und Vertreter der „neuen Wilden“ lebt und arbeitet vorwiegend im oberbayerischen Polling. Seit Mitte der 70er Jahre erfolgreich künstlerisch tätig, sind seine Arbeiten in vielen internationalen Museen und Galerien ausgestellt worden.

Felix Weinold lebt und arbeitet in Augsburg. Sein künstlerisches Betätigungsfeld ist weitgestreut. Er experimentiert mit verschiedenen Techniken, auch mit Fotografie und kombiniert sie gerne miteinander. Aus seinem Atelier stammt übrigens das Bühnenbild zum mehrteiligen Tanzabend „Ballett? Rock it!“ im Jahr 2018. In der Galerie Noah ist er mit neuen Arbeiten zum Thema „Jungle“ vertreten.

Ab 3. Dezember bis 31. Januar 2021 folgt im Anschluss eine Sonderausstellung mit Werken von Christopher Lehmpfuhl. Der in Berlin geborene Künstler kam in den Genuss zahlreicher Stipendien und Auszeichnungen.

#

INFORMATIONEN www.galerienoah.com



„Sound of Silence“

Bernd Zimmer in der Galerie Noah

Auch wir sind leider nicht immun und passen uns den Auflagen in Zeiten der Pandemie an, so das Kunstmuseum Walter am Glaspalast, das derzeit deshalb geschlossen ist. Nicht so die Galerie Noah im selben Haus. Gehört zum Einzelhandel und ist deshalb geöffnet. Sie zeigt unter dem Titel „Sound of Silence“ Arbeiten von Bernd Zimmer, einem in der ganzen Welt bekannten und gefragten Künstler. Um vielen

Kunstkennern einen Besuch zu ermöglichen, wurde die Ausstellung jetzt bis zum 29. November verlängert. Geöffnet von Dienstag bis Freitag zwischen 11 und 15 Uhr. Bernd Zimmer, geboren am 1948 in Planegg bei München, stellte schon auf der ganzen Welt aus, von Europa über die USA bis nach China. Seine Bilder sind in großen Museen, aber auch Privatsammlungen zu sehen.

Foto: Galerie Noah

Bernd Zimmer – Sound of Silence



Werke des zeitgenössischen Künstlers Bernd Zimmer

Malerei auf Leinwand und Pappe aus den letzten Jahren

vom 24. Juli bis 20. September 2020

Galerie NOAH (Glaspalast, Augsburg)

Vernissage am 23. Juli – der Künstler wird anwesend sein

Einführung und Künstlergespräch: Galeristin Wilma Sedelmeier

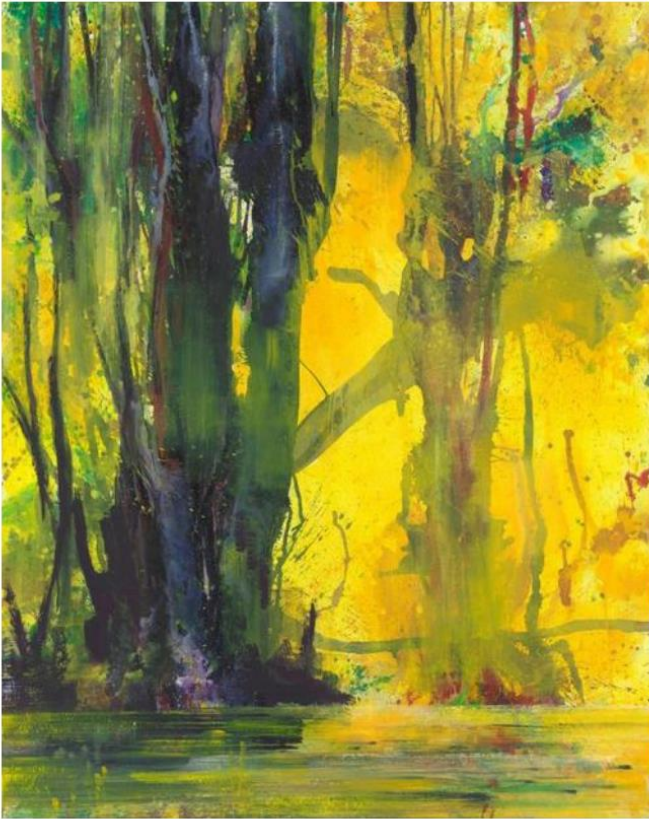
Der deutsche Maler Bernd Zimmer wurde 1948 in Planegg bei München geboren. Er lebt und arbeitet im Bayerischen Polling, in Piozzano (Italien) und in Warthe (Brandenburg).

Zimmer zählt zu den „Neuen Wilden“ – eine Kunstrichtung, die in den frühen 1980er Jahren mit einer subjektiven, unbekümmerten und lebensbejahenden Malerei einherging.

Eindrücke seiner Sahara-Reisen inspirierten ihn zu den bekannten Wüstenbildern, in denen er die formale Reduktion an die Grenzen der abstrakten Farbmalerie trieb. Die ebenfalls bekannten und vielbeachteten „Cosmos-Bilder“ sind seinem Interesse an Astronomie und Physik geschuldet.

2012 wurde die *Bernd Zimmer Kunststiftung* anerkannt. Ziel der Stiftung ist der Erhalt des künstlerischen Werkes von Bernd Zimmer sowie, dessen wissenschaftliche Erforschung und regelmäßige öffentliche Präsentation zu unterstützen.

< Zurück



Sonstige

Bernd Zimmer

📍 GALERIE NOAH

🕒 26.11.2020

11:00 - 15:00 Uhr

[Weitere Termine anzeigen](#)

»Sound of Silence«. Rund 40 Arbeiten auf Leinwand und Papier vom ehemaligen *Jungen Wilden* aus den zwei großen Werkserien »Reflexion« und »Cosmos«. Er überträgt Erlebtes in Abstraktion und Fiktion, befreit das Bild von der Gegenständlichkeit: aufschäumende, aufkeimende und vor Intensität strotzende Kompositionen. Weitere Werke bis 28.2. im MUSEUM FÜNF KONTINENTE. Parallel im Studio: **Felix Weinold** (verlängert bis 29.11.)

Bild: Bernd Zimmer, »Reflexion. Bayantree«, 2018, Acryl auf Leinwand, 200 x 160 cm